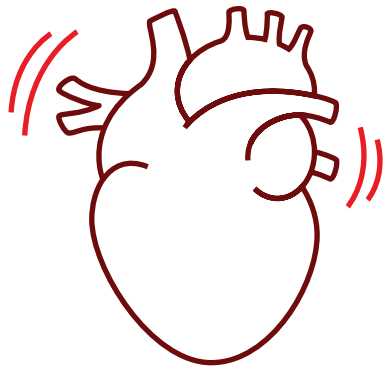




# Vorhofflimmern und Schlaganfall



## Digitales Vorhofflimmer-Screening

Asymptomatisches Vorhofflimmern wird in der Regelversorgung viel zu häufig übersehen. Die gängigen Diagnoseverfahren, das Elektrokardiogramm (EKG) und das darauf aufbauende 24-Stunden-EKG, reichen nicht aus, um nur gelegentlich auftretendes Vorhofflimmern abzubilden. Dafür bedarf es regelmäßiger Screenings in den entsprechenden Alters- und Risikogruppen.

Einen neuen Ansatz bietet das selbständige und regelmäßige Messen des Herzrhythmus mit geeigneten Apps, mit Wearables oder Smartwatches. Damit wird eine regelmäßige Vorsorge für große Teile der betroffenen Bevölkerung möglich. Nicht nur lässt sich damit die Erkennungsrate von Vorhofflimmern erhöhen, entsprechende Präventionsprogramme leisten Aufklärungsarbeit, fördern Gesundheitskompetenz und steigern insgesamt die Bereitschaft zur selbständigen Vorsorge. Nicht zuletzt haben digitale Anwendungen den Vorteil, dass Versicherte ihre Prävention unkompliziert in ihren Alltag integrieren können.

## Risikofaktor Vorhofflimmern

Vorhofflimmern ist als Risikofaktor für einen Schlaganfall noch immer zu wenig präsent. Nicht nur in der Öffentlichkeit fehlt das Bewusstsein darüber; die Erkrankung selbst ist eine unterschätzte Gefahr: Viele Betroffene bemerken diese Herzrhythmus-Störung nicht, da sie oftmals ohne Symptome auftritt. Jeder dritte Schlaganfall steht aber im Zusammenhang mit bereits vorliegendem Vorhofflimmern.

# 270.000

Schlaganfälle ereignen sich pro Jahr in Deutschland.



Jeder dritte Schlaganfall steht im Zusammenhang mit Vorhofflimmern.



Jeder Vierte wird im Lauf seines Lebens Vorhofflimmern bekommen.

# 2,7 MIO

Menschen in Deutschland haben Vorhofflimmern, bei einem Drittel bleibt es unentdeckt.



Vorhofflimmern erhöht das Schlaganfall-Risiko um das Fünffache.